Grußwort Dirk Peglow

Bund Deutscher Kriminalbeamter e.V.
Bundesvorsitzender

Die massive Verlagerung des Kriminalitätsgeschehens aus dem analogen in den digitalen Raum, der immense Anstieg polizeilich relevanter, vielfach unstrukturierter Daten und zunehmend komplexere Ermittlungsverfahren stellen aktuell die größten Herausforderungen für die Strafverfolgungsbehörden dar. Diese Entwicklungen haben zur Folge, dass die kriminalpolizeiliche Arbeit in operativer und strategischer Hinsicht immer kürzer werdenden Veränderungszyklen unterliegt, die über Jahre etablierte Arbeitsprozesse der analogen Kriminalitätswelt zunehmend in den Hintergrund geraten lassen.

Die Zukunftsfähigkeit und Effizienz polizeilicher Ermittlungsarbeit ist daher von Schlüsseltechnologien abhängig, die unsere Kolleginnen und Kollegen in der Kriminalitätsbekämpfung in automatisierten Verfahren unterstützen und damit dringend notwendige Freiräume für die eigentliche Sachbearbeitung schaffen.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Erhebung und Speicherung, insbesondere aber bei der Analyse heterogener Daten, dürfte eine dieser Schlüsseltechnologien sein, mit denen die Strafverfolgungsbehörden ihre Effizienz erheblich steigern werden. Für Ermittlerinnen und Ermittler bietet die digitale Transformation zahlreiche Chancen, stellt jedoch gleichzeitig sowohl die Gesellschaft als auch die Sicherheitsbehörden selbst vor große Herausforderungen. Die Auswirkungen der Digitalisierung verändert nicht nur die Polizeiarbeit an sich, sie verändern das Kriminalitätsgeschehen so grundlegend, dass es nicht eine Frage des „Ob“ sondern nur des „Wie“ sein darf, wenn es um die Entscheidung des Einsatzes von KI bei den Strafverfolgungsbehörden geht.

Ich bin sicher, dass die 18. Berliner Sicherheitsgespräche dazu beitragen werden, die Anwendungsfälle des Einsatzes von KI zu definieren, von denen immer mehr der Erfolg und Misserfolg polizeilicher Arbeit abhängig sein wird. Ich freue mich zugleich auf die Diskussion mit unseren Gästen und Ihnen über berechtigte Fragestellungen wie etwa der Transparenz solcher Systeme, den Schutz der Privatsphäre von Bürgerinnen und Bürgern und die Verhinderung von Diskriminierung durch Algorithmen.

Kontakt

Bund Deutscher Kriminalbeamter e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Wollankstr. 135
13187 Berlin

Telefon: +49 30 2463045 -0
Telefax: +49 30 2463045-29
E-Mail: berliner.sicherheitsgespraeche@bdk.de

Veranstaltungsort

Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund
In den Ministergärten 3
10117 Berlin

Weitere Informationen unter:

berliner-sicherheitsgespraeche.de

Bund Deutscher Kriminalbeamter

18. Berliner Sicherheitsgespräche

4. September 2024

Künstliche Intelligenz in der Kriminalitätsbekämpfung!

Chance oder Risiko für die Polizeiarbeit der Zukunft?

Mit freundlicher Unterstützung
von Materna

Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund
Schirmherrschaft: Michael Stübgen, Minister des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg

Dr. Markus Hellenthal

Materna Information & Communications SE

Der gesicherte innere Frieden unseres Landes oder, anders ausgedrückt, die Innere Sicherheit ist die Basis unseres demokratischen, freiheitlichen Lebens in Deutschland. Sie steht unter Druck durch Wirtschafts- und organisierte Kriminalität, u.a. in Form von Geldwäsche, Drogenschmuggel und Schleuserkriminalität, durch extremistische und terroristische Bedrohungen oder sexualisierter Gewalt im virtuellen wie im realen Raum mit virtueller Anbahnung. Zudem verlagert sich Kriminalität verstärkt in den digitalen Raum, der genauso wenig ein rechtsfreier Raum ist wie die reale Welt. All das erfordert ständig neue Ansätze bei der Bekämpfung und Verfolgung von Kriminalität.

Wir leben also in einem andauernden Spagat zwischen Grund- und Freiheitsrechten auf der einen Seite und einer effizienten und effektiven Strafverfolgung auf der anderen Seite. Sie richtet sich auf jene Kräfte, deren quasi beruflicher oder ideologischer Fokus der kriminelle Erfolg ist. Der Rechtsstaat und seine Unterstützungs- bzw. Durchsetzungskräfte dürfen hier nicht das Nachsehen haben.

Teil des notwendigen Werkzeugkastens der Strafverfolgungsbehörden ist heute eine sinnvolle und professionelle Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI). Dies ist nichts anderes als eine Art von Analytics, die bei Ermittlungen schon lange genutzt wird. Auch für KI sind heute alle Bedingungen für einen souveränen Einsatz in der täglichen Ermittlungsarbeit gewährleistet. Mit ihrer Hilfe können Ermittler rechtmäßig erhobene und gespeicherte Daten, aber auch offene Alltagserkenntnisse z. B. aus den sozialen Medien, aus Dokumenten oder über verdächtige Gegenstände, wesentlich besser und effizienter nutzen und auswerten, als es manuell jemals möglich wäre.
Schon aus den o. g. Rechtsstaatsgründen, aber auch zu ihrer Motivation, müssen die Beschäftigten in den Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften Mittel und Werkzeuge nutzen können, die ihnen die oft schwierigen und umfangreichen Ermittlungsarbeiten z.T. erst ermöglichen. Vor allem muss dies deutlich effizienter, ressourcenschonender, mit weniger Überstunden und Belastungen, zumal bei vorherrschendem Fachkräftemangel, möglich sein.

Künstliche Intelligenz in der Kriminalitätsbekämpfung! Chance oder Risiko für die Polizeiarbeit der Zukunft?

15:00 Einlass & Empfang

15:30 Begrüßung

Michael Stübgen
Minister des Innern und für Kommunales
des Landes Brandenburg

Dirk Peglow
Bund Deutscher Kriminalbeamter e.V.
Bundesvorsitzender

15:45 Impulsvortrag

Dr. Markus Hellenthal
Materna Information & Communications SE
Senior Vice President Public Sector Development
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des BDK

16:00 Podiumstalk

Dirk Peglow
Bund Deutscher Kriminalbeamter e.V.
Bundesvorsitzender

Johanna Hahn
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Cyberkriminalität und forensische Informatik

Kai Küllmer
Bundeskriminalamt
Leiter Technisch-operativer Service
Koordinierungsstelle für Künstliche Intelligenz

Matthias J. Szymansky
Materna Information & Communications SE
Competence Center Leiter Analytics & AI Public

17:30 Resümee

Anschließend: Get-Together

Moderation

Arne Meyer-Fünffinger
Korrespondent BR Recherche